

Patientendatenmanagement in der Intensivmedizin

Die Intensivmedizin ist für Patientinnen und Patienten überlebenswichtig und leistet einen entscheidenden Beitrag zum medizinischen und wirtschaftlichen Erfolg eines Krankenhauses. Aufgrund ihrer Komplexität sind die Versorgungsaufwände und die Erlöse aus dem DRG-System hoch und damit finanziell relevant. Integrierte Patientendatenmanagementsysteme (PDMS) wie das IntelliSpace Critical Care and Anesthesia (ICCA) können Entscheidungen unterstützen und tragen zu einem reibungslosen medizinischen und administrativen Ablauf auf der Intensivstation und deren Schnittstellen bei. Sie entsprechen den Förderkriterien des KHZG und haben einen positiven Effekt auf die Bettenverfügbarkeit, die stark beanspruchten Fachkräfte oder die Ergebnisqualität insgesamt.

Bei der intensivmedizinischen Überwachung fallen pro Tag und Fall mehr als 1.200 Datensätze aus Labor-, Vital- und Gerätedaten an. Die Integration, Zusammenführung und Analyse der Patientendaten werden in den meisten medizinischen Einrichtungen bisher nur mittels mühsamer und zeitraubender Prozesse bewältigt – trotz Digitalisierung. Ein PDMS kann die Verarbeitung deutlich beschleunigen, indem es Daten integriert, verdichtet und an einem Punkt entscheidungsunterstützend präsentiert. Das erhöht die Patientensicherheit.

Automatisierte Datenverarbeitung als Qualitäts- und Zeitfaktor

Sind auf einen Blick alle entscheidungsrelevanten Patientendaten einsehbar, kann die diagnostische Sicherheit erhöht und das frühzeitige Erkennen unerwünschter Ereignisse verbessert werden. Neben der medizinischen Datenerfassung und -auswertung unterstützt das PDMS auch bei der Dokumentation und Abrechnung. So bleibt mehr Zeit für die Patientenversorgung. Das ICCA von Philips dokumentiert automatisch alle Verordnungen und medizinischen Maßnahmen in der Patientenakte und überträgt diese in die Arbeitslisten des

zuständigen Pflegepersonals. Zusätzlich können Parameter wie ARDS-Kriterien implementiert werden, die die Diagnosestellung unterstützen.

Die Weiterleitung der Daten über ein spezielles Alarmsystem sorgt dafür, dass Informationen nur an die relevanten Personen übermittelt werden. So können Arbeitsabläufe effizienter gestaltet und Fachkräfte entlastet werden. Zusätzlich lassen sich therapeutische Informationen in andere Systeme wie z. B. Arzneimitteltherapiesicherheitssysteme weiterleiten oder anerkannte Qualitäts- und Prozessindikatoren z. B. der DIVI integrieren und regelmäßig in Echtzeit ausleiten und bewerten. Das kann für die Therapieanpassung entscheidend sein.

Grundlage für telemedizinische Intensivmedizin

Liegen die Patientendaten strukturiert in digitaler Form vor, ermöglichen sie eine telemedizinische Vernetzung der Intensivstation mit größeren intensivmedizinischen Zentren. Hier stehen das entsprechende Fachpersonal und weitere Spezialistinnen und Spezialisten bereit, um das Klinikteam bei Bedarf per Audio-/Videoübertragung zu unterstützen und damit das erfolgreiche Behandlungsergebnis – rund um die Uhr – sicherzustellen. Das telemedizinische Zentrum

hat in Echtzeit datenschutzkonformen Zugriff auf die intensivmedizinisch relevanten Daten und kann so beratend zur Seite stehen oder personelle Engpässe ausgleichen. Auch risikobehaftete Intensivverlegungen lassen sich vermeiden.

„Telemedizinische Anwendungen stellen eine wohnortnahe Intensivversorgung auf hohem qualitativem Niveau sicher. Das ermöglicht eine hochwertige Versorgung in der Fläche und entlastet die großen Zentren“, erklärt Dr. Robert Deisz, Medical Officer Intensive Care, Philips GmbH Market DACH. Eine aktuelle Studie zeigt, dass die Überlebenschance durch die zielgerichtete Behandlung vor Ort mit Unterstützung durch ein teleintensivmedizinisches Netzwerk steigt [1].

Weitere Informationen unter www.philips.de/pdms.

innovation+you

PHILIPS

Literatur

- Baig SH, Gorth DJ, Yoo EJ: Critical Care Utilization and Outcomes of Interhospital Medical Transfers at Lower Risk of Death. Journal of Intensive Care Medicine 2022;37(5):679–685. DOI:10.1177/08850666211022613.

Abbildung 1



PDMS-Systeme führen relevante Daten automatisch zusammen. Entlastung von Routinedokumentation schafft Zeit für das Wesentliche.